



## Schulverband Nord im Gespräch

### Verband "West" scheitert wohl an Dollnstein / Fünfte Klassen nach Schernfeld?

Florian Rieß

**Mörnsheim (rif)** Der Markt Mörnsheim ist nach wie vor der Ansicht, dass ein Hauptschulverband West eine sinnvolle Lösung darstellt. Die Gemeinde ist deshalb bereit, einem Verbund mit einer Hauptschule in Dollnstein und ausgelagerten fünften und sechsten Jahrgangsstufen in Mörnsheim oder Wellheim zuzustimmen. Alternativ könnte die Grundschule in Mörnsheim ausgelagert werden, um eine Hauptschule mit den Klassen fünf bis neun aufzunehmen, wobei deutlich festzuhalten ist, dass bei Änderungen die Möglichkeit der Rückholung der Grundschule bestehen bleiben muss. Die Vorschläge und das Konzept des Staatlichen Schulamtes werden somit akzeptiert. Dies entschied der Gemeinderat.

Bürgermeister Richard Mittl hatte zuvor darüber informiert, dass der Landtag kombinierte Klassenführung (5. und 6. Klasse) als erledigt betrachte. Dies war eine Forderung in einer Petition des Marktes Mörnsheim zum Erhalt der Teilhauptschulen. Die Forderung, den Markt Mörnsheim als Hauptschulstandort zu erhalten, wurde an die Staatsregierung verwiesen.

Für den westlichen Bereich stand bislang fest, dass der Markt Dollnstein einen Hauptschulverband "West" ablehnt. Deshalb wird laut Aussage von Bürgermeister Karl Forster Wellheim die Chance nutzen, mit den Gemeinden Adelschlag und Nassenfels einen Verbund einzugehen. Sollte dieser Verband "West" aufgrund der ablehnenden Haltung des Marktes Dollnstein nicht zustande kommen, wird versucht, einem Verbund "Nord" mit der Gemeinde Schernfeld als Sitz einer Hauptschule und den weiteren Mitgliedsgemeinden Pollenfeld und Titting beizutreten, um hier die Möglichkeit zu schaffen, die auszulagernden fünften und sechsten Jahrgangsstufen in Mörnsheim zu beschulen.

Die aktuellen Schülerzahlen lassen in Schernfeld als Hauptschulstandort eine zweizügige Hauptschule dauerhaft gesichert erscheinen. Hier liegen die Vorteile einer kleinen Hauptschule mit überschaubaren Schülerzahlen, entspanntem sozialen Umfeld und gleichzeitig kurzer Fahrtwege auf der Hand. Aufgrund der höheren Schülerzahlen in diesem Schulverband (Schernfeld, Titting, Pollenfeld und Mörnsheim) wird auch die Stundenregelung der Lehrkräfte in der Weise festgelegt, dass auch qualifizierte Wahlfächer angeboten werden können. Somit kann eine qualitativ hohe Hauptschule mit allen Angeboten entstehen. Der Zeitpunkt der Umsetzung wird aufgrund dieser neuen Variante der Regierung voraussichtlich nicht im kommenden Schuljahr, sondern erst im Schuljahr 2006/2007 sein. Entsprechende Gespräche mit der Regierung und den betroffenen Gemeinden, in die auch die Marktgemeinde Mörnsheim einbezogen wird, finden in den nächsten Wochen statt.

Bürgermeister Mittl beauftragt, weitere Erkundigungen einzuholen und an Gesprächen mit der Regierung teilzunehmen. Im Falle einer Einigung mit dem Verbund "Nord" soll im Vorgriff darauf die jetzige in Dollnstein ausgelagerte fünfte Klasse und im Falle einer fehlenden fünften Klasse im kommenden Schuljahr auch diese Schüler in Schernfeld beschult werden. Entsprechende Anträge werden an die Gemeinde Schernfeld verfasst und Antrag auf Befreiung von den Gastschulbeiträgen gestellt.

## Immer weniger Geburten: Nur noch zwei Gruppen im Kindergarten

**Mörnsheim (rif)** Im Kindergarten in Mörnsheim wird es ab dem Kindergartenjahr 2005/2006 nur noch zwei Gruppen geben. Dies macht die Geburtenzahl notwendig, derzufolge im Kindergartenjahr 2005/2006 maximal 47 Kinder den Kindergarten besuchen werden. Nachdem je Gruppe gem. Kindergartengesetz bis zu 25 Kinder aufgenommen werden können, rechtfertigt die geringere Kinderzahl nur noch die Bildung von zwei Kindergartengruppen. Die genaue Einteilung der Kinder wird zusammen mit dem Personal festgelegt.

Weiteres Thema der Sitzung war die Verwendung des „Alten Schulhauses“. In mehreren Vorgesprächen mit Rainer Tredt und Stefan Küblböck von der Uni Eichstätt unter Hinzuziehung von Architekt Johannes Steinhauser wurde mehrmals die weitere Planung einer musealen Einrichtung bzw. eines Erlebniszentrums besprochen. Nun legen die Herren Tredt/Küblböck mögliche Entwicklungskonzepte vor, wie ein Zentrum für den Naturstein und dessen Historie realisiert werden könnte. In einem Gespräch mit den beiden Fachleuten von der Universität wurde dargelegt, dass auch der Gemeinderat, kulturinteressierte Bürger, Mitglieder des geplanten Fördervereins sowie Tourismusfachleute an den Ideen und Konzeptentwürfen eingebunden werden sollen, um zum einen deren Motivation und Interesse zu

wecken, zum anderen um die Vorschläge vieler in einer Ideensammlung bzw. einem Workshop zu erarbeiten und dann analysieren zu können. Auf Wunsch des Marktgemeinderates sollte ein Zeitplan festgelegt werden, der dann bei der weiteren Planung im Auge behalten wird. Ferner ist wichtig, eine Kostenschätzung zu erstellen.

Für die geplanten Renovierungen am Feuerwehrhaus in Mörsnheim wurden die Firmen für die Ausschreibung festgelegt. Für einige Arbeiten wie die Malerarbeiten und kleinere Maurerarbeiten sind Feuerwehrmitglieder bereit, diese in Eigenregie durchzuführen.

Die Direktion für Ländliche Entwicklung legt einen Vertrag über die Erstellung von Objektplanungen vor, der mit dem Markt Mörsnheim, der Direktion für Ländliche Entwicklung und dem Stadtplanungsbüro Meinel, Augsburg abgeschlossen werden soll. Gegenstand des Vertrages ist die Planung und Umgestaltung des Lindenplatzes, des Quellenweges und der Kneipp-Tretanlage. Der Direktion für Ländliche Entwicklung wird ergänzend vorgeschlagen, über die Gestaltung der Schaudistraße und den Fußweg vom Quellenweg zur Schaudistraße einen eigenen Honorarvertrag mit dem Büro Meinel vorzulegen. Vorab soll die Mauer entlang des Fußweges auf ihre Standfestigkeit hin überprüft werden.

Die Kommunale Jugendarbeit im Landkreis Eichstätt bietet den Gemeinden das Jugendprojekt „Generation Future“ – Gemeinde Gemeinsam Gestalten an, für das sich die Gemeinden bewerben können. Die Kommunale Jugendarbeit (KoJa) moderiert und koordiniert die Prozesse und begleitet, unterstützt und motiviert die Jugendlichen. Die Gemeinde hat für entsprechende Räumlichkeiten zu sorgen und das Projekt auch von Mitgliedern des Marktgemeinderates personell zu unterstützen. Die Gemeinde will nun einen Antrag auf Zuteilung des Projekts bei der KoJa im Landkreis Eichstätt stellen.

